

CargoTime

1/2021

Das Magazin der  CargoLine

FÜR KUNDEN UND KLIMA ERFREULICH

CargoLine wird immer grüner

Krisensicher dank E-Commerce
CargoLiner bieten Händlern
Komplettlösungen

Wissen, wann die Sendung kommt
ETA macht's möglich

Neu: Cargo Digital World
Verbund gründet eigene
Start-up-Schmiede

LKW SCHNELLER ABFERTIGEN

Lange Wartezeiten werden häufig durch Informationsdefizite bei verladenden Unternehmen und Speditionen verursacht. Mit dem Modul **EIKONA Time Slot Management** können Sie als Verlager die Prozesse an den Rampen maßgeblich verbessern. Mit Hilfe der Software weiß Ihr Personal, wann die LKW zur Be- und Entladung eintreffen. Kommt es zu Abweichungen der voraussichtlichen Ankunftszeit, können Sie den Ladeslot dynamisch umplanen und Ihre Ressourcen sinnvoll planen.



IMPRESSUM

Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG
 Lyoner Straße 15
 60528 Frankfurt am Main
 Tel. +49 69 951550-0
 info@cargoline.de
 www.cargoline.de

V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck
 Vorsitzender der Geschäftsführung
 CargoLine GmbH & Co. KG

Redaktion

Sandra Durschang (verantwortlich)
 Marion Kamp
 Stefan Kreuzberger

Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

Gestaltung

Wolfgang Scheible, Grafikdesign, Köln

Druck

Gebr. Geiselberger GmbH
 84503 Altötting

Fotos

Titel: Erik Müller/CargoLine
 Seite 3: Alex Fischer/vor-ort-foto.de
 Seite 6: Fritz Gruppe
 Seite 7: VISTA by Westend61 –
 stock.adobe.com
 Seite 8: Koch International,
 Fritz Gruppe
 Seite 9: GVZ Entwicklungsgesellschaft
 Bremen mbH/Deutsche GVZ-Gesell-
 schaft mbH/to-be-now-logistics-re-
 search-gmbh, Koch International
 Seite 10: LUIS Technology
 Seite 12: RAU GmbH
 Seite 14: Rüdinger Spedition, Kissel
 Spedition, Honold, Schmidt-Gevels-
 berg
 Seite 15: Wackler, Lea Theweleit/Focus
 F Fotografie
 Seite 16: St.-Marien-Krankenhaus,
 Bayerisches Staatsministerium für
 Wirtschaft, Landesentwicklung und
 Energie
 Seite 17: Klaus Wamelink,
 Henrik Wamelink
 Seite 18/19: Frank Elschner
 Seite 20: Space Images/
 Shutterstock.com; Eikona
 Seite 21: SimonSkafar/Shutterstock.com
 Seite 22: fornegan/Shutterstock.com
 Seite 23: CargoLine

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn's um Klimaschutz geht, hat die Logistikbranche leider keinen guten Ruf. Dabei sind wir es der Umwelt und nachfolgenden Generationen schuldig, den Treibhausgasausstoß so weit wie möglich zu reduzieren.

CargoLine geht hier proaktiv voran: Bereits 2011 ließen wir erstmals unsere Emissionen netzwerkweit und je Sendung von einem unabhängigen Institut erheben. Das Ergebnis waren transparente Zahlen für unsere Kunden und Partner sowie gleich drei Umwelt-Zertifizierungen. Heute – zehn Jahre später – punkten wir immer noch. Was mich dabei besonders erfreut: Trotz stetig steigendem Sendungsaufkommen konnte CargoLine ihre Emissionen um knapp ein Fünftel senken! Wie das gelang und an welchen Stellschrauben wir drehen, um den Klimaschutz weiter auf Touren zu bringen, lesen Sie ab Seite 6.

Der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt sich ebenso der Familienbetrieb RAU: Für die Produktion seiner robusten Werkbänke verwendet er Buchenholz aus heimischen Wäldern. Durch die Zusammenarbeit mit CargoLiner Hugger setzt er zudem auch bei der Logistik auf dauerhafte Qualität. Doch Verantwortung hat bekanntlich viele Facetten: Hersteller LUIS Technology beispielsweise gilt als Vorreiter für Lkw-Abbiegeassistenten – eingesetzt und transportiert von Bursped. Klaus Wamelink von der Spedition Koch wiederum engagiert sich bei der Freiwilligen Feuerwehr. Und die von CargoLine unterstützte ARCHE hilft bedürftigen Kindern, die es während der Pandemie besonders hart getroffen hat.

Welchen Beitrag unsere Partner zum Aufbau und Betrieb krisenresistenter E-Commerce-Lösungen leisten, erfahren Sie derweil auf Seite 22. Mit welchen digitalen Geschäftsmodellen wir die Branche zudem voranbringen wollen und welche Rolle unser Tochterunternehmen Cargo Digital World dabei spielt, verraten wir Ihnen auf Seite 18 und 19.

In diesem Sinne: viel Inspiration beim Lesen – und bleiben Sie gesund!



Jörn Peter Struck
 Vorsitzender der Geschäftsführung



6



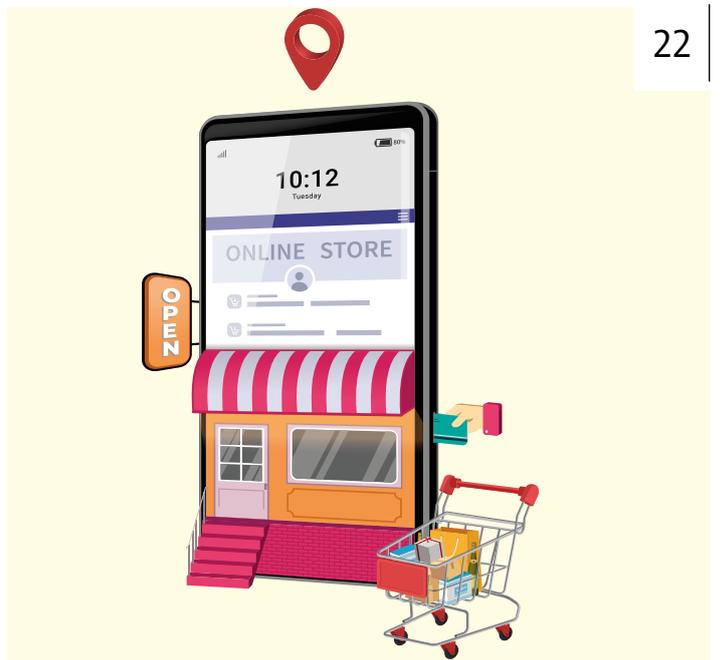
18



20



22



- 6 | FOKUS
„Grüner geht's zurzeit kaum“
 Wie groß ist der CO₂-Fußabdruck meiner Logistik? Das fragen sich immer mehr Kunden. Mit der normgerechten Erhebung seiner netzwerkweiten und sendungsspezifischen Emissionen liefert der Verbund ihnen transparente Daten. Sie dienen auch CargoLine selbst: Schließlich hat sie den Anspruch, ihr nachhaltiges Handeln kontinuierlich zu optimieren. Mit Erfolg: 17 Prozent Treibhausgasemissionen hat sie laut ihrer jüngsten Umweltbilanz eingespart.
- 10 | PRAXIS
Der Blick in die zweite Reihe
 2022 werden Abbiegeassistenten für neue Lkw-Typen Pflicht. Hersteller LUIS Technology greift dem vor: Sein optisches System erhielt hierzulande als erstes seiner Art eine Betriebserlaubnis. Grund ist seine hohe Zuverlässigkeit – eine Eigenschaft, mit der auch Logistikpartner Bursped punktet.
- 12 | **Qualität und Verlässlichkeit zahlen sich aus**
 „Direkte Ansprechpartner, geringe Schadensquote, räumliche Nähe, Lieferung in 15 Länder.“ Dies sind nur einige der Anforderungen, die der Werkbankproduzent RAU an seine Spedition stellt. CargoLiner Hugger erfüllt diese Wünsche voll.
- 14 | IN KÜRZE
 > 90 Kinder kreativ zum 90. > Kissel Spedition setzt in Aschaffenburg ein Zeichen > Vorneweg statt nur dabei > 175 Jahre Unternehmergeist > Hochmoderne Gefahrstoffhalle eröffnet > Mundschutz-Spende für regionale Kliniken > Amm Spedition erneut unter „Bayerns Best 50“
- 17 | HAUTNAH
„Florian 19 – kommen“
 Ob bei der freiwilligen Feuerwehr oder seinem Arbeitgeber Koch International: Klaus Wamelink ist stets mit vollem Einsatz dabei.
- 18 | STRATEGIE
Der nächste logische Schritt
 Mit „Cargo Digital World“ – kurz CDW – gründete die Stückgutkooperation eine eigene Start-up-Schmiede. Doch was waren ihre Beweggründe dafür? Inwiefern unterscheidet sich CDW von vergleichbaren Unternehmen? Und wer profitiert davon in welcher Weise? Jörn Peter Struck steht dazu Rede und Antwort.
- 20 | INTERNATIONAL
ETA: wissen, wann die Sendung kommt
 Präzise Ankunftszeitfenster erleichtern gewerblichen wie privaten Sendungsempfängern die Planung ihrer Projekte.
- 21 | **Grenzüberschreitende Sendungsavisierung mit B2CLine Europe**
 Auch bei der Zustellung im europäischen Ausland bieten die Services von CargoLine Planungssicherheit.
- 22 | TRANSPORT & LOGISTIK
Pandemie befördert E-Commerce
 Krisenresistente Shop-Lösungen gewünscht? Kein Problem: Für die Entwicklung und Nutzung digitaler Vertriebswege bietet manch ein Verbundpartner komfortable Komplettlösungen an.
- 23 | SOZIALES
Zwischen Schadensbegrenzung und Zuversicht
 Kinder aus sozialen Brennpunkten haben es in Zeiten von Corona besonders schwer. Umso wichtiger ist ihre Unterstützung durch die ARCHE und ihre Spender.
- 24 | PARTNERÜBERSICHT

„Grüner geht's zurzeit kaum“

17 Prozent weniger Emissionen: Das ist das erfreuliche Ergebnis der jüngsten Umweltbilanz von CargoLine. Sie liefert wichtige Referenzdaten für die ökologischen Maßnahmen ihrer Netzwerkpartner und die ihrer Kunden.

Bis 2050 will Europa klimaneutral werden. Vor allem die Transport- und Logistikbranche hat diesbezüglich einiges zu tun. „Sie ist europaweit der einzige Sektor, bei dem die Emissionen steigen und das vorhandene Potenzial sowie die neuen Technologien noch nicht umfänglich genutzt werden“, sagt Ingo Bauer, Leiter des Bereichs Transport & Logistik der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers in Deutschland¹. Umso erfreulicher, dass eine mittelständische Kooperation wie CargoLine klar gegen den Trend schwimmt.

Transparente Kundenkommunikation

Trotz steigendem Sendungsaufkommen konnte die Kooperation ihre Emissionen im Vergleich zu ihrer vorherigen Erhebung um 17 Prozent senken! Dies zeigt eine aktuelle Untersuchung über alle Partnerunternehmen hinweg. „Diese Daten sind die Basis für die Ermittlung unseres durchschnittlichen CO₂e-Fußabdrucks sowie unseres Sendungsrechners. Letzterer wiederum ermöglicht das Errechnen eines Fußabdrucks für eine spezifische Sendung“, erklärt Jörn Peter Struck, Vorsitzender der Geschäftsführung. „So haben nicht nur wir und unsere Partner Transparenz, sondern ebenso unsere Auftraggeber.“ Schließlich müssen oder möchten immer mehr Verlagerer eigene Umweltbilanzen erstellen. Oder sie benötigen die Daten als Grundlage für

„Mit Telematik, wie wir sie einsetzen, ist es möglich, 7 bis 8 Prozent Kraftstoff einzusparen.“

Wolfram Fritz, Fritz Gruppe



die Kompensation ihrer Emissionen. Deshalb spielen die Umweltschutzaktivitäten von Transport- und Logistikdienstleistern bei Ausschreibungen zunehmend eine Rolle.

Einmalig: dreifach zertifiziert

CargoLine hat den Umweltschutz schon 2011 als eines ihrer Ziele fest im Leitbild der Kooperation verankert. „Wir wollen gesellschaftlich, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig handeln“, heißt es dort mit der für Mittelständler typischen Denke über Generationen hinaus. „CargoLine nimmt Nachhaltigkeit sehr ernst und gewährt mit ihrer Auskunftsbereitschaft größte Transparenz. Zugleich handelt sie proaktiv, denn mit dem European Green Deal wird der grüne Fußabdruck von Unternehmen zunehmend bedeutsamer“, lobt denn auch Prof. Dr. Dirk Lohre. Der Leiter des unabhängigen Steinbeis-Beratungszentrums FORLOGIC betreut die

Emissionserhebungen der Stückgutkooperation bereits seit 2011. Als sie damals – ergänzend zu ihrer bestehenden Zertifizierung nach ISO 14001 – erstmals auch den Network und den Transport Carbon Footprint nach ISO 14064 und EN 16258 präsentierte, war dies ein Novum in der Branche. Nun gelang ihr dieser Hattrick erneut! „Damit bleibt sie deutschland- und vermutlich sogar europaweit die einzige Stückgutkooperation, die alle drei Standards implementiert hat“, so Prof. Dr. Lohre.



Die wichtigsten Stellschrauben

Insgesamt wurden 2019 durch das komplette Netzwerk rund 175.191 Tonnen CO₂e emittiert.² Darin enthalten sind alle Emissionsquellen von CargoLine und ihrer nationalen Partner – also auch Strom, Fernwärme, Papierverbrauch, Abfall und Abwasser, wie sie in Büros, Zentrale und Lagerhallen anfallen. Plus Treibhausgase, die durch das Pendeln von Mitarbeitern und ihre Geschäftsreisen zustande kommen. Der Löwenanteil der Emissionen (ca. 94 Prozent) wird jedoch logischerweise durch Transporte verursacht. Ergo sind hier die wichtigsten Stellschrauben zur Emissionsreduktion zu finden, an denen die Kooperation kontinuierlich dreht.

► Optimierte Fahrzeugauslastungen und Vermeidung von Leerfahrten:

Hier hilft IT wie Routenplaner-Software und modernste Telematik: Die Fahrer der Fritz Gruppe beispielsweise verfügen über Tablets mit einer Eco-App, die zahlreiche Details wie Kraftstoffverbrauch, Geschwindigkeit oder Bremsdistanz permanent auswertet. Auch Fahrerschulungen und die Auslobung von Prämien für besonders umsichtige Fahrer tragen zu einem ökologischen Fahrstil bei. Die Umstellung von Standard-Wechselbrücken auf sogenannte HighCubes mit größerem Volumen reduziert außerdem die Anzahl der Lkw, die auf den Straßen unterwegs sind.

► Fuhrpark mit schadstoffarmen Fahrzeugen:

Regelmäßig tauschen CargoLiner ihre Fahrzeuge gegen neue Modelle aus. So sind die 40-Tonner der John Spedition durchschnittlich nur 1,5 Jahre alt und allesamt EURO-6-Lkw. Netzwerkweit entsprechen rund 82 Prozent der 40-Tonner dieser Norm. Die Umwelt freut's, denn bei Euro 6 ist der Ausstoß von Stickoxiden 80 Prozent niedriger als bei Euro 5.

► Alternative Antriebsenergien:

Sie kommen auf unterschiedlichste Art und Weise zum Einsatz. Speditionen wie Hugger, Hartmann, Finsterwalder, TLT oder Köster & Hapke setzen unter anderem auf Flüssiggas (LNG). Bei Streck Freiburg bereichert ein Diesel-Elektro-Hybrid den Fuhrpark.

► Emissionsenkende Ausstattung:

Ob Leichtlaufreifen, Windleitkörper, Anhängerverkleidungen oder alternative Motoröle – vermeintliche Kleinigkeiten haben oft eine große Wirkung.

► Kombinierte Verkehre und City-Logistik:

Der Warentransport auf langen Strecken per Bahn, kombiniert mit kurzen Wegstrecken per

„Unser Ziel, der energieeffizienteste Logistikdienstleister der Region zu sein, stellt uns immer wieder vor die Aufgabe, unsere Umweltaktivitäten weiter zu forcieren.“



Peter Koch, Koch International

Lkw, hat sich längst als umweltfreundliche Logistikvariante bewährt. Für Lieferungen auf der letzten Meile beschreiten CargoLiner gern auch völlig neue Wege, wie das Beispiel von BHS im letzten Absatz des Artikels zeigt.

Kleinvieh macht auch Mist

Die Maßnahmen zur Emissionsreduktion gehen natürlich weit über den reinen Sendungstransport hinaus. Geschäftsreisen von Mitarbeitern der CargoLine-Zentrale werden zum Beispiel seit vielen Jahren durch das Klimaschutzunternehmen ARKTIK kompensiert. Außerdem werden Dienstwagen durch Elektro- und Hybrid-Antrieb immer grüner: Koch International spart dadurch jährlich rund eine Tonne CO₂. Ferner bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern die Möglichkeit, hochwertige Fahrräder oder Pedelecs über ein Dienstrad-Leasing zu erwerben. Hinzu kommen allerorten batteriebetriebene Flurförderfahrzeuge: Die Staplerflotte von Hartmann beispielsweise bezieht ihre Energie – zu 80 Prozent selbst hergestellt – komplett aus der Steckdose.

Da lacht die Sonne

Am besten ist's natürlich, wenn man wie Hartmann den benötigten Strom weitgehend selbst umweltfreundlich produziert: BTG, Franz, Fritz, Hofmann, Kissel, Klumpp + Müller, Köster & Hapke, Lebert-Noerpel, MTG, Rüdinger, Schmelz, Streit und Wackler investierten bereits umfangreich in Photovoltaik (PV). Anfang 2020 gingen auch zwei PV-Anlagen von Schäflein an den Start: Allein in den ersten zehn Monaten produzierten sie über 700.000 kWh emissionsfreie Energie. Durch Holzschnitzelheizungen – über die auch ande-

re CargoLiner wie Borne verfügen – reduzierte die Spedition in den vergangenen Jahren ihren CO₂-Ausstoß zudem um mehr als 6.000 Tonnen (im Vergleich zu Heizöl). Hinzu kam die Umrüstung auf langlebige LED-Leuchten in Umschlaghalle, Büroräumen und auf dem Betriebsgelände von Schäflein: Dies erlaubt jährliche Einsparungen in Höhe von rund 135.000 kWh Strom, 73 Tonnen CO₂ und 46.000 Euro Wartungs- und Stromkosten.

Umweltbewusst sein

Bei Koch International verknüpfte man die LED-Beleuchtung mit einem „intelligenten“ System: eine vernetzte Beleuchtung, die auf Veränderungen der Umgebung und programmierte Nutzereinstellungen reagiert. Dadurch werden einerseits die Verbräuche reduziert, andererseits wird die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten unterstützt. Schließlich beeinflusst Licht unsere biologische Uhr – also, wie konzentriert und wach wir arbeiten. „Die Kollegen fühlen sich mit dieser Lösung sehr wohl. Durch ihre Mitarbeit an dem Projekt wurde ihnen zudem bewusst, welche umweltschonende und monetäre Auswirkungen derartige Umstellungen haben“, resümiert Peter Koch. Er ist nicht nur Gesellschafter und Umweltmanagementbeauftragter von Koch International, sondern ebenso Klimabotschafter für die Stadt bzw. den Landkreis Osnabrück. In dieser Rolle fördert er regionale Projekte wie die Teilnahme am Projekt „Klimalogis – Klimaangepasste Logistik – ein Pilotprojekt im Landkreis Osnabrück“ oder die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung Osnabrück, die Aktionen für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Umwelt, Kultur und Soziales fördert. Koch International ist hier Spender auf Lebenszeit.

Um die Ressourcenschonung im eigenen Unternehmen voranzutreiben, hat die Spedition einen speziellen Arbeitskreis – den AK Grün –



Für eine schnelle, emissionsfreie Verbindung zwischen den verschiedenen Standorten hat die Fritz Gruppe extra dieses Elektroauto angeschafft.



Praktisch: Die LED-Beleuchtung von Koch International spart nicht nur Energie, sie lässt sich auch an die Bedürfnisse der Beschäftigten anpassen.

mit Vertretern aller Fachabteilungen, die als Schnittstelle zwischen Geschäftsführung und Belegschaft fungieren, eingerichtet. Schon die Auszubildenden werden von Anfang an mit einbezogen: Sie sind als Energie-Scouts aktiv und haben bereits die Beleuchtung der Lkw-Werkstatt optimiert.

Nachhaltigkeit als Ausbildungsbaustein

Manche Partner gehen sogar noch einen Schritt weiter und machen Nachhaltigkeit zum festen Bestandteil der Ausbildung. Genau darauf zielte die dreijährige Qualifizierungsmaßnahme Pro-DEENLA³ ab, an der sich Cargoliner wie Klumpp + Müller, Fritz, Zufall und Streck mit Berufsbildungspersonal und Auszubildenden beteiligten. Gemeinsam gingen sie vielen spannenden Fragen nach – zum Beispiel wie man digitalisiert nachhaltig wirtschaftet oder Emissionen unterschiedlicher Transportdienstleistungen berechnet. Nach Abschluss der Maßnahme können die Lernaufgaben nun auch von anderen Betrieben innerhalb der Ausbildung eingesetzt wer-

Die von BHS geförderten Lastenräder transportieren bei Bedarf eine komplette Palette und setzen so neue Akzente in Bremens City-Logistik.

den (kostenloser Download: Link 1, s. rechte Spalte unten). Übrigens: Die Azubis von Fritz machten auch ein Video darüber, was Nachhaltigkeit für sie bedeutet. (Video: Link 2)

Zukunftsmusik mitgestalten

Betrachtet man die zahlreichen Aktivitäten der Kooperation sowie die Rahmenbedingungen, die Politik, Stand der Technik und Infrastruktur zurzeit vorgeben, sind die Klimaschutzpotenziale im Stückgut weitestgehend ausgeschöpft, meint Prof. Dr. Dirk Lohre. „Grüner geht’s zurzeit kaum“, lautet daher sein Fazit. Will man sich jetzt darauf ausruhen? Nein, lieber treibt CargoLine zukunftsweisende Technologien voran. So nimmt Fritz als einziger Logistiker in der Region Heilbronn an einer Initiative der örtlichen IHK und einer weiteren Initiative des dortigen Steinbeis-Instituts teil, die sich beide dem Thema Wasserstoff widmen. Immerhin handelt es sich hier um eine der vielversprechendsten Antriebsformen für große Nutzfahrzeuge.

BHS wiederum beteiligt sich seit November 2020 an elektromobiler City-Logistik in Bremen: Bei dem Urban Bre genannten Projekt werden nicht nur einzelne Pakete, sondern erstmals auch gesamte Euro-Paletten dank modernster E-Lastenräder und Mini-Hubs klimafreundlich transportiert.

Derweil setzt Hartmann International auf Künstliche Intelligenz: Mit Smartlane implementierte das Unternehmen jüngst eine cloudbasierte, selbstlernende Software, die

Was bedeutet eigentlich ...

CO₂e steht für CO₂-Äquivalente bzw. Maßzahlen, die das Global Warming Potential (GWP) – also den jeweiligen Beitrag unterschiedlicher Treibhausgase an der globalen Erwärmung – beschreiben. Dazu zählen Kohlendioxid, Methan, Lachgas, fluorierte Treibhausgase, Schwefelhexafluorid und Stickstofftrifluorid.

DIN ISO 14001 legt weltweit Standards fest, anhand derer Organisationen ihren Umweltschutz systematisch managen und die gesetzlichen Verpflichtungen diesbezüglich erfüllen.

DIN ISO 14064-1 definiert branchenübergreifende Anforderungen an Planung, Erstellung, Management, Berichterstattung und Verifizierung der Treibhausgasbilanz einer Organisation. Dazu werden alle klimarelevanten Treibhausgase eines Unternehmens auf Basis des Greenhouse Gas Protocol erfasst – des international meistverbreiteten Leitfadens zur Treibhausgasbilanzierung.

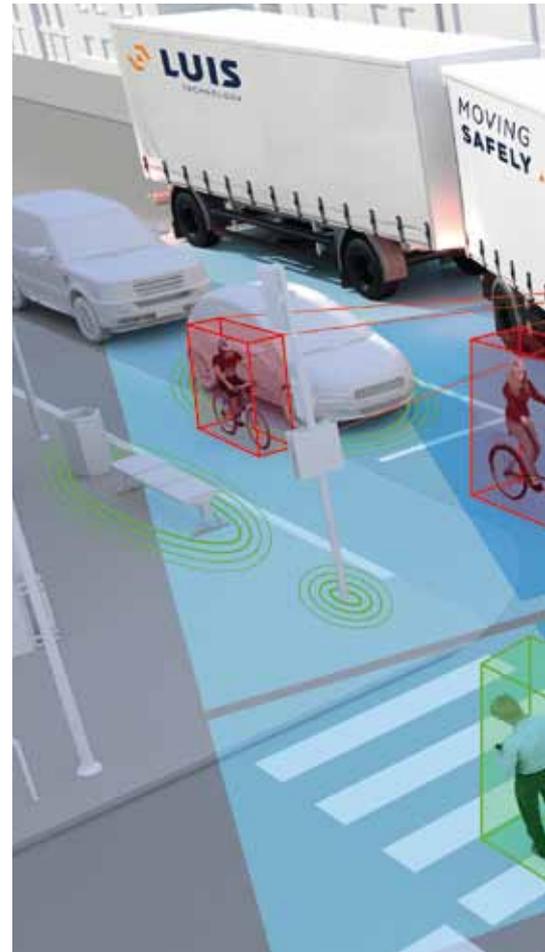
DIN EN 16258 trat 2013 in Kraft. Die Norm richtet sich gezielt an Transport- und Logistikunternehmen und unterstützt sie, den Energieverbrauch und die Emissionen ihrer Transporte nach einheitlichen europäischen Standards zu berechnen und zu deklarieren.

unzählige Aufträge innerhalb weniger Minuten in optimierte Touren disponieren kann. Echtzeitverkehrsdaten, Ladekapazitäten, individuelle Kundenwünsche und weitere Parameter werden dabei automatisch berücksichtigt. Auf diese Weise will man selbst das letzte Quäntchen zur Optimierung der Flottenauslastung und Reduktion des Verkehrsaufkommens nutzen. Denn auch wenn die Stellschrauben immer kleiner werden: Die Cargoliner werden nicht aufhören, an ihnen zu drehen! 

¹Quelle: www.pwc.de/de/transport-und-logistik/wieso-unternehmen-gerade-jetzt-eine-ganzheitliche-klimastrategie-brauchen.html
²Gerechnet wird Well to Wheel: von der Gewinnung bis zum Verbrauch von Energie.
³Pro-DEENLA steht für Proaktive Qualifizierung des Berufsbildungspersonals durch dynamisch ausgerichtete Entwicklung, Erprobung und Verbreitung nachhaltiger Lernaufgaben in der dualen Ausbildung.
 Link 1: www.dslv.org/dslv/web.nsf/id/pa_fdihbrh68.html
 Link 2: www.bmbf.de/de/media-video-19863.php?q=nachhaltig&p=1&ipp=12&sort=Aktualität&

Der Blick in die zweite Reihe

2022 werden Abbiegeassistenten bei neuen Lkw-Typen zur Pflicht. Der Hersteller LUIS Technology ist hier mit seinem optischen System ein Vorreiter. CargoLine-Gesellschafter Bursped kümmert sich um die pünktliche Lieferung an die Kunden sowie die Logistik zwischen Produktionsstätte und Lager.



Alljährlich werden Tausende Radfahrer bei Verkehrsunfällen schwer verletzt. Auch die Zahl der Todesfälle ist hoch: 2019 starben insgesamt 445 Radfahrer im Straßenverkehr – über 30 Fälle beruhen auf Kollisionen mit nach rechts abbiegenden Lkw und Nutzfahrzeugen, so der ADAC. Ein Grund: Lkw-Fahrer sitzen deutlich höher als Radfahrer und haben dadurch einen entsprechend großen toten Winkel – der Bereich, den sie nicht über den Rück- oder Seitenspiegel einsehen können. Moderne Assistenzsysteme versprechen hier Abhilfe: Mittels Ultraschall- und Radardetektoren oder spezieller Kameras sollen Gefahrensituationen rechtzeitig erkannt, der Fahrer gewarnt und folgenschwere Unfälle verhindert werden. Bislang sind solche Abbiegeassistenten nur für Lang-Lkw vorgeschrieben, doch ab 2022 gilt für neue Typen von Lkw und Bussen sowie ab 2024 für alle neu angeschafften Fahrzeuge dieser Bauart eine europaweite Pflicht. Das Problem: Die Unterschiede zwischen den angebotenen Technologien sind erheblich (siehe Kasten), und sie erfüllen teilweise noch nicht die für Eu-

ropa geltenden technischen Anforderungen und Vorgaben.

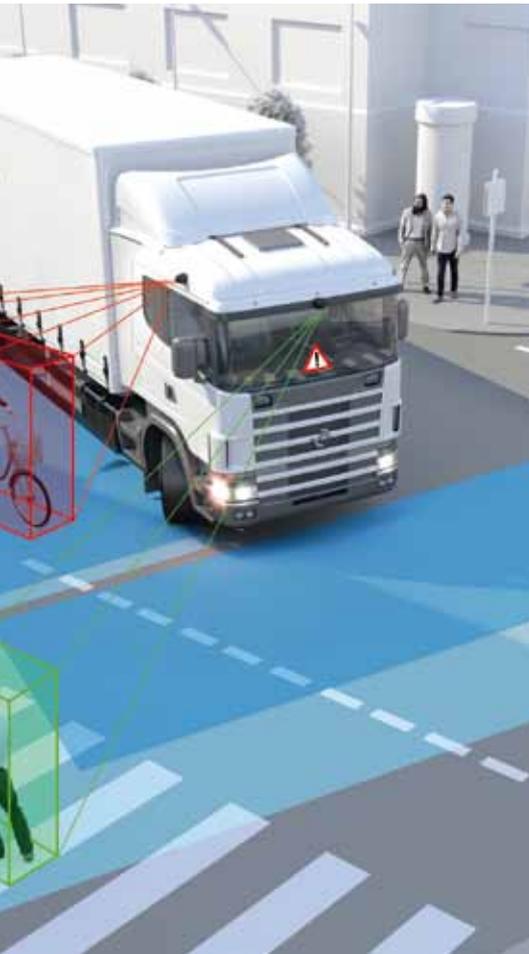
Ein Bild von der Gefahr machen

Um besagte Systeme besser beurteilen zu können, lohnt zunächst ein Blick auf die Sachlage: Bei rund 70 Prozent der Kollisionen, die tödlich verlaufen, befinden sich die Radfahrer vorher gar nicht direkt neben dem Lkw, sondern auf einem Fahrradweg, der zwei bis fünf Meter davon entfernt ist und auf den der Blick durch parkende Autos oder Grünanlagen verdeckt wird. „Unser Lkw-Abbiegeassistent TURN DETECT ist das derzeit einzige System auf dem Markt, das Radfahrer in der sogenannten zweiten Reihe erfassen kann. Das liegt an der hohen Anbauposition der Kamera am Lkw, die über parkende Fahrzeuge hinwegsehen kann“, erläutert Geschäftsführer Martin Groschke von der Hamburger Technikschmiede LUIS Technology. Die Kamera überwacht den gesamten seitlichen Bereich des Fahrzeugs. Zugleich wertet eine Software in Echtzeit das Bild aus, wobei sie sich auf Bewe-

gungen fokussiert. Alle statischen Elemente wie Mülltonnen, Schilder oder parkende Autos werden derweil herausgefiltert. Erkennt das System Personen, zeigt es sie dem Fahrer in einem roten Rahmen auf einem Bildschirm an

Drei unterschiedliche Systeme

Es gibt drei verschiedene Technologien für Abbiegeassistenten auf dem Markt: ein auf Ultraschall basierendes System, ein auf Radar basierendes sowie ein Kamera-Software-System. Der große Nachteil des preiswerten Ultraschallsystems ist, dass es Bewegungen nicht erkennen bzw. unterscheiden kann und somit zu häufigen Fehlalarmen führt. Das weitaus solidere Radarsystem deckt indes ein sehr weites Erkennungsfeld ab und kann frühzeitig Objekte orten sowie wetterunabhängig Bewegungen unterscheiden. Das optische System ist darüber hinaus als einziges in der Lage, über parkende Fahrzeuge hinwegzuschauen und somit auch die unfallträchtige „zweite Reihe“ zu überblicken. Die Zukunft gehört laut Branchenkennern der Kombination von Radar- und Kamertechnik.



Verhältnis. Wir suchen daher eher Partnerschaften als Lieferantenbeziehungen.“

Darüber hinaus ist für Groschke die Beziehung zur Speditionspraxis immer auch eine ganz besondere: „Für uns steht der Fahrer im Mittelpunkt unseres Wirkens. Wir fragen bewusst bei ihm nach und entwickeln mit seiner Hilfe unsere Systeme stetig weiter. Wir wollen dem Fahrer die effektivste Hilfestellung geben, da sie immerhin über Leben oder Tod entscheiden kann.“ Doch auch Feedback zu „banalen Dingen“, beispielsweise einem nervenden Piepton, wird ernst genommen. „Nach Kritik daran haben wir in der Software umgehend einen angenehmeren Sound programmiert.“ Für den weiten Blick nach hinten ergänzt LUIS seinen optischen Abbiegeassistenten übrigens gerade mit einem zusätzlichen Radardetektor.

Darüber hinaus tüfteln die Techniker bereits an einer weiteren Innovation, die noch dieses Jahr in den Verkauf kommen soll: einem optischen Anfahrassistenten für den toten Winkel direkt vor dem Lkw, der die Risiken im häufigen Stop-and-Go-Verkehr minimiert. Die Ideen, Pläne und Konstruktionen all seiner Systeme entwickelt das Hamburger Technikhaus stets selbst. Produzieren lässt es dann – wie üblich in der Branche – in hochmodernen Produktionsanlagen chinesischer Partner. „Zurück in Hamburg werden alle Produkte von uns noch einmal zu 100 Prozent überprüft, bevor sie zu unseren Kunden gelangen. Da sind wir ganz genau“, betont Martin Groschke.

Aus den Weiten Asiens zum Kunden

„Da wir in Hamburg quasi Nachbarn sind und viele tägliche Direktverkehre anbieten, können wir den Anforderungen von LUIS voll und ganz entsprechen“, bekräftigt Sven Gehbauer, Leiter internationale Landverkehre bei Bursped. So transportiert seine Spedition nun jährlich eine Vielzahl von Sendungen für LUIS innerhalb Europas. Alles im Direktverkehr über das Cargoline-Netzwerk. Zunächst wurde nur über die nationalen und internationalen Landtransporte gesprochen, aber schnell ging es auch darum, den Transport der fertig verpackten Systeme aus China nach Deutschland zu koordinieren. „In Absprache mit LUIS haben wir uns dabei auf die Bahn verständigt – in diesem Fall die ökonomisch und ökologisch sinnvollste Lösung“, erklärt Gehbauer. „Wir bieten unseren Kunden tägliche Abfahrten von montags bis freitags ab Zhengzhou nach Hamburg. Die Transitzeit über die genutzte Südroute beträgt circa 16 Tage, dies ist damit rund doppelt so schnell wie eine Verladung per Seefracht.“

Ab Hamburg geht es dann weiter per Lkw, erst zu LUIS, dann zum Kunden – idealerweise mit Abbiegeassistent. „Wir haben seit einem Jahr das System von LUIS bei einem unserer Fahrzeuge im Einsatz und sind sehr zufrieden“, bestätigt Sven Gehbauer die guten Erfahrungen. Fest geplant sind nun weitere Systeme für zwei nagelneue Lkw. „Damit sind wir im von der Bundesregierung gewünschten Zeitplan und haben den Blick frei, auch von oben und zur Seite.“ 

und warnt bei drohender Gefahr durch einen Signalton. Wegen der Zuverlässigkeit der Erkennung und nur wenigen Falschmeldungen erhielt das System als Erstes in Deutschland eine allgemeine Betriebserlaubnis.

„Partnerschaft statt Lieferantenbeziehung“

Apropos Zuverlässigkeit: Die ist – genau wie Schnelligkeit – für LUIS auch bei der Logistik besonders wichtig. „Bursped konnte uns mit beidem überzeugen. Daher arbeiten wir seit Anfang 2020 fest zusammen“, erläutert Marcus Dirks. Er ist bei LUIS zuständig für den Bereich Operations sowie die Abteilung Lager und Logistics. „Zunächst hat die Spedition nur unseren Distributor in Österreich beliefert, bald darauf aber auch jene in Spanien und in England. Schließlich haben wir von Beginn an sehr gute Erfahrungen mit Bursped und dem Cargoline-Netzwerk gesammelt, dessen Flexibilität uns immer wieder beeindruckt“, sagt er. Geschäftsführer Martin Groschke ergänzt: „Für uns kommt es nicht auf den billigsten Preis an, sondern auf ein vertrauensvolles

LUIS Technology

... ist ein 1999 in Hamburg gegründetes Unternehmen, das individuelle Sicherheitslösungen im Bereich Kamera-Monitor-Systeme und Fahrerassistenzsysteme für Nutzfahrzeuge und mobile Arbeitsmaschinen bietet. LUIS setzt sich mit seinem Produktportfolio für die Reduzierung von Unfällen, Verletzten und Sachschäden im Straßenverkehr ein.

70

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

14

Mio. Euro Umsatz

Partner der Initiative „Aktion Abbiegeassistent“ (#IchHabDenAssi) des Bundesverkehrsministeriums

Top-100-Unternehmen des deutschen Mittelstands

www.luis.de

Bursped

... ist ein inhabergeführtes Unternehmen für Speditions- und Logistikdienstleistungen mit Sitz in Hamburg. Spezialitäten sind systemgeführte Transportdienstleistungen für nationale und internationale Stückgutverkehre sowie Distributions-, Beschaffungs- und Kontraktlogistik. Abgerundet wird das Dienstleistungsportfolio mit (Übersee-)Verkehren per See-, Bahn- und Luftfracht sowie einem eigenen Fuhrpark über die Tochterfirma ELKAWE.

70

Jahre Markterfahrung

Über **1.000.000** Sendungen jährlich

Mehr als **450** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

13.500 qm Fläche Umschlagterminal

50 Lkw neuester Bauart

160 eigene Wechselbrücken und Trailer und zusätzlich **200** Cargoline-Wechselbrücken

www.bursped.de

Qualität und Verlässlichkeit zahlen sich aus

Das mittelständische Familienunternehmen RAU im schwäbischen Balingen fertigt hochwertige Arbeitstische und Werkbänke für den europäischen Markt. CargoLine-Gesellschafter Hugger liefert das großvolumige Stückgut an Handwerk, Industrie und auch Privatkunden.

Sie bringt gut 300 Kilogramm auf die Waage – so viel wie ein stattliches Klavier. Mit drei Metern Länge, massiver Buchenplatte auf einem Stahlgestell, komplett unterbaut mit Schubladenelementen, ist die größte Werkbank von RAU ein echter Kaventsmann. Dafür hält sie aber auch eine Flächenlast von bis zu 1.250 Kilogramm aus. Sie steht für die solide Qualität, welche die schwäbische Manufaktur zu den in Deutschland führenden Herstellern von Arbeitsplatz-einrichtungen für industrielle Anwendungen werden ließ. Neben Werkbänken und Tischen produziert das traditionsreiche Unternehmen PC-Möbel, Werkzeugwagen und höhenverstellbare Arbeitsplätze samt Zubehör – insgesamt mehr als 12.000 Artikel.

Vollautomatisch bis zum Lkw

In der hochmodernen Montagehalle läuft alles präzise wie am Schnürchen. Wenn eine Werkbank an einer der sechs Fertigungslinien komplett montiert ist, erkennt dies mittels Sensoren ein automatisches Shuttle, holt die Bank von der Station ab und fährt sie in die Endkontrolle. Dort prüft ein Mitarbeiter anhand einer Checkliste, ob alles korrekt gefertigt wurde und ob die Palette, auf der die Bank befestigt wurde – bei Übergröße auch

auf zweien –, in Ordnung ist. Anschließend schützt er die Kanten und die Oberfläche mit Kartonagen, scannt den Auftrag ein und befördert die Bank in die automatische Verpackungsstraße, wo sie mit Folie umschlossen wird. Im nächsten Schritt wird die Ware komplett eingestreckt, damit sie fest auf der Palette sitzt. „Am Ende wird das Packstück noch gewogen und von beiden Seiten fotografiert – für die Beantwortung etwaiger Rückfragen der Spedition oder des Kunden“, erklärt Achim Stotz, Leiter Fertigung und Logistik bei RAU. „Kurz vor dem Auslieferungstor wird die Ware dann vollends ausgezeichnet und versandfertig gemacht.“ Direkt darauf geht es mit dem Stapler in den bereitstehenden Lkw-Auflieger.

„HeRAUstragende“ Zusammenarbeit

„Wir stellen der Firma RAU täglich zwei Auflieger im Tausch hin“, erläutert Vertriebsleiter

Dominic Ziser von der Spedition Hugger den Ablauf. Einer ihrer Fahrer fährt morgens um 9 Uhr mit einem leeren Lkw-Auflieger von Aldingen nach Balingen, dockt ihn am Ausgangstor an und nimmt einen voll beladenen zurück. Das wiederholt sich vier bis sechs Mal am Tag. „Im Jahr kommen somit rund 15.000 Sendungen zusammen, die wir im Direktverkehr und über das CargoLine-Netzwerk in 15 europäische Länder ausliefern“, sagt Ziser. Die Empfänger sind beispielsweise Kommunen, das Handwerk und Industriekunden. „Quasi jeder, der eine hochwertige Arbeitsplatz-einrichtung benötigt: vom kleinsten Zimmerer bis hin zur Großindustrie in ganz Europa“, spannt Ziser den Bogen, „aber auch Privatleute.“

Seit zweieinhalb Jahren arbeiten die beiden mittelständischen Betriebe partnerschaftlich zusammen. Nachdem seine kleine Vorgängerspedition im Jahr 2018 von einem großen Lo-





ihr Geschäftsmodell lebt – neben der Produktqualität – gerade auch vom sehr guten Service. Nicht umsonst bringt der Claim „heRAUstragend“ das Unternehmensleitbild auf den Punkt. „Dazu gehört auch die Ausgangslogistik“, betont Geschäftsführer Bernd Rau. „Innerhalb der Ausschreibung stellte sich schnell heraus, dass wir mit Hugger den für uns richtigen Partner gefunden haben. Denn hier stimmte alles: Kapazität, Flexibilität, direkter Ansprechpartner, geringe Schadensquote, die räumliche Nähe, die Warenverfolgbarkeit, eine Express-Garantie-Zustellung, die Fähigkeit, in 15 europäische Länder zu liefern, und natürlich auch der Preis.“



Seit Dezember 2018 fährt Hugger nun täglich für RAU. „Es läuft alles eingespielt und familiär“, sagt Dominic Ziser. „Uns wurde direkt zu Beginn die gesamte Produktion vorgestellt, und auch alle Menschen, mit denen wir etwas zu tun haben könnten – vom Versand bis hin zum Einkauf. Wir pflegen eine komplett offene und freundschaftliche Geschäftsbeziehung. Wenn mal ein Problem auftreten sollte, wird das gemeinsam besprochen und zu 99,99 Prozent schnell und direkt geklärt.“

Problemlösung zum Geburtstag

Wie so eine Problemlösung ablaufen kann, beschreibt ein Fall aus der letzten Vorweihnachtszeit: Eine Kundin bestellte sehr kurzfristig eine große Werkbank als Überraschung zum Geburtstag ihres Mannes, eines Landwirts. Die Frau nahm fälschlicherweise an, dass der Termin des Warenausgangs auch gleichzeitig der Tag für das Eintreffen der Lieferung sei. Hinzu kam: Die Werkbank sollte mit einem Hebebühnenfahrzeug zugestellt werden, da es am Zustellort keinen Stapler oder eine Rampe gab. Die Werkbank war jedoch mit zweieinhalb Metern zu lang für die Hebebühne. Nun hieß es schnell und unkonventionell zu handeln, denn der Geburtstag stand kurz bevor. „Es ging hin und her zwischen uns und der Kundin“, erinnert sich Sandra Pflumm vom RAU-Service. Schließlich schlug die Ehefrau vor, dass die Spedition mit einem Sattel anliefern könne, da das Grundstück groß genug sei. Ihr Mann solle dann – ohne etwas ahnen zu dürfen – das Riesenpaket selbst mit dem Traktor samt Gabelaufsatz entladen. „Wir sprachen das Vorgehen kurzfristig mit der Spedition Hugger ab, die sofort einwilligte. Nach einigen Tagen kam dann die erlösende Nachricht: Überraschung geglückt und die Kundin vollends zufrieden!“ 

Der Nachhaltigkeit verpflichtet

Die Standard-Arbeitsplatte für RAU-Werkbänke besteht aus massiver Buche und wird zu 100 Prozent selbst gefertigt. Das Holz stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft in heimischen Wäldern. Die Hobel-, Säge- und Schleifreste der Arbeitsplatten werden zu Holzbriketts gepresst und als Brennstoff über die Webseite <https://buecheholzbriketts.de> verkauft. Darüber hinaus betreibt RAU eine eigene Photovoltaikanlage, die 207.000 Kilowattstunden Stromenergie im Jahr ins öffentliche Netz speist – so viel wie der Verbrauch von 61 Haushalten.

gistikonzern geschluckt wurde, machte sich das Management von RAU auf die Suche nach einem geeigneten und verlässlichen Nachfolger. Dabei legten die Brüder Bernd und Joachim Rau sehr viel Wert auf gründliche Prüfung des potenziell neuen Partners, denn

RAU

... ist ein seit 1946 in Balingen produzierender Familienbetrieb, der sich ganz der Entwicklung und Herstellung funktionaler Arbeitsplatz-einrichtungen verschrieben hat. Gegründet wurde das Unternehmen von Wagnermeister Wilhelm Rau zur Herstellung von Wagen und Rädern sowie Hobelbänken. Heute leiten es seine Enkel Bernd und Joachim Rau in der dritten Generation.

Mehr als
12.000
Artikel

120
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

37.500 qm
Betriebsgelände

6
Montagelinien mit modernstem
Unterflurförderband

www.rau-gmbh.de

Hugger

... ist bereits seit 1938 als Spedition tätig. Das inhabergeführte Unternehmen aus Aldingen deckt sämtliche Dienstleistungen von Stückguttransport über Ladungsverkehre und Automotive-Logistik bis hin zu Europaverkehren ab. Seit Anfang 2020 ist das Logistikunternehmen Gesellschafter der CargoLine.

220
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

110
Fahrzeuge im Fuhrpark

78.000 qm
Nutzfläche mit **7.600** qm
Umschlagfläche

10.000
Palettenstellplätze
im Hochregallager

15.000 qm
Blocklagerfläche

www.hugger-spedition.de

90 Kinder kreativ zum 90.

Es muss nicht immer eine Chronik sein, dachte sich die Geschäftsführung der Spedition Rüdinger in Krautheim. Stattdessen entstand vergangenes Jahr zum 90. Geburtstag des CargoLine-Partners ein außergewöhnliches Buch über das vielseitige Dienstleistungsangebot der Spedition.



Besonders sind nicht nur die kurzweiligen Geschichten, für die maßgeblich Liesa Meyle (Assistenz der Geschäftsleitung) verantwortlich zeichnete. Eine ganz besondere Note erhielt das Buch auch durch die Einbeziehung von 90 Kindern der Belegschaft und der ortsansässigen Schulen. Unter Anleitung von Diplomdesignerin Renate Gresser malten, pinselten und klebten sie in den Herbstferien im Rahmen einer Kreativwerkstatt drei Kunstwerke, deren Elemente die vielfältigen Logistik-Geschichten illustrieren.

Am Jubiläumsabend übergaben zwei der Kinder das Buch an Firmenchef Roland Rüdinger, seine Ehefrau Anja, die Initiatorin des Projekts, sowie an Liesa Meyle und Renate Gresser. Die Gäste der coronakonformen Jubiläumsveranstaltung durften sich ebenfalls über je ein Exemplar freuen. Und natürlich bekam auch jedes Kind sein eigenes Buch ausgehändigt – nebst einer Portion Hohenloher Landeis als verdientes Dankeschön. ◇

Kissel Spedition setzt in Aschaffenburg ein Zeichen

Wer auf der A3 in Richtung Würzburg unterwegs ist, sieht auf der Höhe von Aschaffenburg nicht nur ein Schloss aus rotem Sandstein, sondern seit Anfang des Jahres auch die neue Anlage der Kissel Spedition. Auf umgerechnet mehr als 13 Fußball-Bundesligaplätzen entstanden eine Stückgutumschlaghalle von rund 8.800 Quadratmetern mit 90 Verladetoren, eine 5.000 Quadratmeter große Kontraktlogistikhalle mit 6.000 Palettenstellplätzen im Hochregal- und weiteren 800 im Blockregallager, ein Verwaltungsgebäude, eine Werkstatt und eine eigene Tankstelle.

„Mit der neuen Anlage konnten wir nun alle Aktivitäten an einem einzigen Standort im Industriegebiet von Aschaffenburg-Mainaschaff bündeln. Damit tragen wir der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre Rechnung, schaffen Platz für weiteres Wachstum und optimieren unsere Umschlagsprozesse“, freut sich Michael Kissel mit seinen Brüdern und Co-Geschäftsführern Joachim, Stefan und Thomas. ◇



Vornweg statt nur dabei



Thomas Bauer (links) und Torsten Huberti haben sich die Themen Innovation und Digitalisierung auf die Fahnen geschrieben.

CargoLine möchte die Digitalisierung der Branche weiter vorantreiben. Aus diesem Grund hat die Stückgutkooperation ihren Beirat zum 1. Januar 2021 um Torsten Huberti erweitert. Huberti, der beim CargoLiner Schmidt-Gevelsberg (Schwelm) als Geschäftsführer für den operativen Bereich verantwortlich zeichnet, soll die Optimierung und Digitalisierung der netzwerkweiten Produktionsprozesse intensivieren.

Wechsel an der Spitze des Arbeitskreises Innovation

Ebenfalls zum 1. Januar ging die Leitung des Arbeitskreises Innovation auf Thomas Bauer über, Geschäftsführer des CargoLiners Honold International (Neu-Ulm).

Der Arbeitskreis Innovation ist eines von zehn Gremien dieser Art der CargoLine. Seine Aufgabe besteht darin, neue Geschäftsfelder für die Kooperation zu entwickeln, wie zuletzt das Seefrachtprodukt SeaLine.

Bauers Vorgänger Bernd Schäflein, Vorstand der Schäflein AG (Röthlein), wird sich in seiner Funktion als Mitglied des CargoLine-Beirats verstärkt der Betreuung und Weiterentwicklung der Start-ups der Kooperation widmen. Dazu gehört unter anderem die 2019 gegründete Onlinespedition Cargoboard. Zudem hat Schäflein seit Anfang des Jahres den Aufsichtsratsvorsitz der CDW AG inne (siehe Artikel auf Seite 18/19). ◇

175 Jahre Unternehmergeist

Wie gern hätte die Wackler Spedition mit Hauptsitz in Göppingen ihr 175. Firmenjubiläum gemeinsam mit Belegschaft, Kunden und Partnern gebührend gefeiert! Doch Corona machte dem Transport- und Logistikunternehmen einen fetten Strich durch die Rechnung.

Davon ließen sich die Organisatoren des Jubiläums jedoch nicht unterkriegen, sondern disponierten kurzerhand um. Der neue Plan: Übers Jahr hinweg wird es diverse Veranstaltungen im

Friederike-Wackler-Museum geben, die live gestreamt werden und dauerhaft im YouTube-Kanal von Wackler zu sehen sind. Die Auftaktveranstaltung zur Jubiläums-Talkreihe „Tradition, Generation und Innovation“ fand am 16. März statt. Eine spezielle Social-Media-Kampagne gibt Einblicke in die Firmengeschichte, ein Extrablatt beleuchtet das Unternehmen aus unterschiedlichen Perspektiven. Last but not least will Wackler auch die 37 Jubilare ehren, die in diesem Jahr zwischen zehn und 40 Jahren in der Firma tätig sind. CargoLine gratuliert schon jetzt. 



Ein wenig Feierstimmung verbreiteten die 175 Krapfen (andernorts auch Kräppel, Pfannkuchen oder Berliner genannt), die die CargoLine-Systemzentrale Wackler zukommen ließ. Der Inhaber und Geschäftsführer der Spedition, Oliver Schwarz, Elvira Neugebauer (Assistentin der Geschäftsführung) und die Belegschaft freuten sich über den süßen Geburtstagsgruß.



Gabriele Schwarz (links), unter anderem Leiterin des Friederike-Wackler-Museums, und ihr Vater Günter Schwarz (zweiter von links), bis 2004 Geschäftsführer der Spedition Wackler und 1993 Mitbegründer der CargoLine, sprachen mit Gästen über Tradition und Moderne aus Unternehmens- und Unternehmersicht.
www.friederike-wackler-museum.de

Hochmoderne Gefahrstoffhalle eröffnet

Jubel bei Wackler in Wilsdruff: Nach vielen Gesprächen mit den sächsischen Behörden und der Feuerwehr sowie umfangreichen Tests durfte der CargoLiner am 1. Februar 2021 nach viereinhalb Jahren Planungs- und Bauzeit endlich seine neue Gefahrstofflagerhalle in Betrieb nehmen.

Der 17.000 Quadratmeter große und 25 Millionen Euro teure Neubau bietet Platz für 25.000 Europaletten beziehungsweise rund 30.000 Tonnen Substanzen der Klassen 2B, 3, 6.1B, 6.1D, 8A, 8B sowie 10 bis 13. Für höchste Sicherheit sorgen die Aufteilung des Lagers in 14 einzeln abriegelbare Brandabschnitte, eine CO₂-Löschanlage, Auffangwannen und mehr. Extra montierte Windsäcke zeigen der Belegschaft im Fall einer Evakuierung, aus welcher Richtung der Wind kommt und welcher der beiden Sammelpunkte auf dem Betriebsgelände daher der richtige ist. Regelmäßige

Schulungen im Umgang mit der Löschanlage und in Bezug auf das richtige Verhalten im Brandfall runden das Sicherheitskonzept ab.

Speziell für die neue Halle hat Wackler bislang zwölf neue Fachkräfte für Lagerlogistik eingestellt – weitere sollen folgen. Für zunächst 20 kaufmännische Angestellte wurden Sozial- und Büroräume eingerichtet.

Einzigartiges Navigationssystem

Vor der Inbetriebnahme musste auch der Umgang mit den neuen Staplern, der EDV und dem Lagerverwaltungsprogramm geübt werden, da das moderne Navigationssystem einzigartig in Europa ist: Vom Lkw bis hin zum entsprechenden Lagerplatz läuft alles vollautomatisch; lediglich die Einlagerung der Palette in die zwölf Meter hohen Regale steuert ein Mitarbeiter mittels Kameras vom Boden aus. 



Mundschutz-Spende für regionale Kliniken

Mit einer privaten Spende von 15.000 OP-Masken hat Stephan Berndt die Belegschaft zweier Kliniken in Siegen bedacht. Durch diese Geste wollte der Mitgründer und Co-Gesellschafter der mittelständischen S-Gruppe aus Neunkirchen, zu der der CargoLiner Leopold Schäfer Spedition gehört, dem St.-Marien-Krankenhaus und dem Diakonie-Klinikum Jung-Stilling persönlich danken.

„In dieser schweren Zeit ist es besonders wichtig, die Leistung der Krankenhäuser anzuerkennen“, betont Berndt. „Als Patient wurde ich schon zweimal im ‚Stilling‘ behandelt. Dabei habe ich mich immer gut versorgt gefühlt und wollte nun etwas zurückgeben.“

Der Kauf der Masken in China war dank der guten Überseekontakte seines Unternehmens schnell bewerkstelligt. Den Transport nach Siegen organisierte Nadine Bieler, Leiterin des Bereichs Luftfracht-Import. „Die Abwicklung der Lieferung inklusive der zollamtlichen Sonderregelung für derartige Spenden war zwar etwas kompliziert, aber dank unserer Erfahrung haben wir das zügig hinbekommen“, so ihr zufriedenes Urteil.



Stephan Berndt (links), unter anderem Geschäftsführer des CargoLine-Gesellschafterunternehmens Leopold Schäfer Spedition, bei der Übergabe der OP-Masken an das St.-Marien-Krankenhaus, vertreten durch Hans-Jürgen Winkelmann, Hauptgeschäftsführer der Marien-Gesellschaft Siegen, und Prof. Ralph Naumann, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Medizinische Onkologie und Palliativmedizin. Unterstützung beim Transport der Kartons leisteten Christoph Schäfer (Schäfer & SIS Fuhrparktechnik, nicht im Bild) und Nadine Bieler (Luftfracht Import bei Schäfer & SIS, rechts).

Der Chefarzt des St.-Marien-Krankenhauses, Prof. Dr. med. Ralph Naumann, und Dr. Josef Rosenbauer, Geschäftsführer der Diakonie in Südwestfalen, freuten sich sehr. „Die Spende

kommt genau da an, wo sie gebraucht wird – nämlich bei unserer Belegschaft“, unterstrichen die Beschenkten. ◇

Amm Spedition erneut unter „Bayerns Best 50“

Bereits zum zweiten Mal darf sich die Amm Spedition aus Nürnberg über die Auszeichnung als eines von „Bayerns Best 50“ Unternehmen freuen. Der CargoLiner zählt damit erneut zu den wachstumsstärksten inhabergeführten Mittelständlern des Freistaats. Die Preisträger werden alljährlich von einer unabhängigen Beratungsgesellschaft im Namen des bayerischen Wirtschaftsministeriums aus insgesamt 8.000 regionalen Unternehmen ermittelt.

„Die Corona-Pandemie stellt die Wirtschaft vor besondere Herausforderungen. Die große Innovationskraft und Leistungsbereitschaft unserer bayerischen Unternehmen sind nicht nur Wachstumsfaktoren, sondern auch Garanten dafür, diese Krise erfolgreich zu meistern“, stellte Hubert Aiwanger, bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, in seinem Grußwort zur Verleihung am 11. Dezember 2020 heraus.



Mit rund 2.400 nationalen Ausgangs- und 1.320 Eingangssendungen täglich gehört der Nürnberger Transport- und Logistikdienstleister zu den Top-Stückgutspediteuren der Region. Weitere Umsatzbringer sind die internationalen Verkehre, Kontraktlogistik, das Container-Trucking und Schwerlast- bzw. Spezialtransporte.

„Amm Spedition ist seit 1995 CargoLine-Partner und einer dieser typischen Hidden Champions des Mittelstands. Wir freuen uns mit der Geschäftsführung und dem gesamten Team in Nürnberg über diese absolut verdiente Ehrung“, erklärt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. ◇

„Florian 19 – kommen!“



Klaus Wamelink ist bei der Spedition Koch International in Osnabrück für die Kundenabrechnung zuständig. In seinem Wohnort Elte bekämpft er Brände, rettet Menschen und trainiert die Jugendfeuerwehr.

Das Telefon ist Klaus Wamelinks ständiger Begleiter, bei der Arbeit wie auch zu Hause. Jederzeit einsatzbereit zu sein ist ihm ins Blut übergegangen – sei es für Fragen der Kunden oder für Hilfe in der Not. Beim Logistikdienstleister Koch International arbeitet der gelernte Speditionskaufmann in der Kundenabrechnung, legt die Tarife an und macht die Tagespreise fest, sofern eine Sendung noch nicht über das Online-Tool berechnet werden kann. Es ist eine Tätigkeit, die ihm viel Freude bereitet und ihn bereits seit 32 Jahren erfüllt. Doch nicht nur hier ist konstant auf ihn Verlass: In seiner freien Zeit engagiert er sich bei der Freiwilligen Feuerwehr in seinem Geburtsort Rheine, insbesondere im Löschzug des dörflichen Stadtteils Elte, in dem er seit 1997 mit seiner Ehefrau und den beiden Kindern (17 und 19) lebt.

Geschichtsbewusste Dorfgemeinschaft

„Hier in Elte ticken die Uhren noch anders als in der Stadt“, sagt der 55-Jährige. „Will man Kontakte aufbauen, geht man entweder in den Schützen- oder den Heimatverein.“ Er entschied sich für den Heimatverein und den dortigen Arbeitskreis Geschichte, der ihn nach einigen Jahren darum bat, zum 100-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr zu recherchieren und dazu eine Festschrift zu verfassen. „Ich bin damals oft bei Einsätzen mitgelaufen, habe Fotos gemacht und durfte in den Archiven stöbern“, erinnert sich Wamelink. „Mein Buch ist dann 2008 herausgekommen, und prompt lag da ein ausgefüllter Aufnahmeantrag der Zugleitung. So bin ich als Quereinsteiger zur Feuerwehr gekommen.“

Jugendliche begeistern

Wamelink baute 2013 die Jugendfeuerwehr seines Zuges auf und leitet sie bis heute. „Ich habe in der Gruppe 16 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren, vorwiegend Jungs, aber auch zwei Mädchen.“ Außerhalb von Corona-Zeiten üben sie an zwei Wochenenden im Monat die Fahrzeug- und Gerätekunde, die Grundlagen des Löschangriffs, lernen Befehle kennen, knüpfen Knoten und Stiche, die der Sicherung von Personen und schweren Lasten dienen, trainieren Erste Hilfe oder erfahren Wissenswertes zum Umweltschutz. Als aktiver Reservist legt Klaus Wamelink hier stets Wert auf Disziplin und gutes Zuhören: „Erst dürfen alle toben, weil auch Spiel und Spaß wichtig sind. Dann treten wir in Doppelreihe an – mit den Händen hinter dem Rücken.“ Dabei ist er strikt: „Schließlich müssen Befehle im Einsatz klar verstanden und präzise befolgt werden, sonst kann es sehr schnell brenzlig werden.“



Freiwillig, aber unverzichtbar

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rheine betreibt eine Wache mit 37 Fahrzeugen in vier Löschzügen und 60 hauptberuflichen Kräften. Dazu kommen 230 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Alle haben Funkrufmelder und sollten jederzeit über den Ruf „Florian 19“ – benannt nach dem Schutzheiligen der Feuerwehren – erreichbar sein. Denn für jeden hauptberuflichen Einsatz wird zur Unterstützung auch immer ein Freiwilligenzug gerufen. In Elte bedeutet das rund 20 Einsätze im Jahr: von der (berühmten) Rettung einer Katze auf dem Dach oder eingeschlossener Personen im Aufzug über den Fehlalarm von Rauchmeldern bis hin zu Hausbränden und Großfeuern.

Heißer geht's nicht

Klaus Wamelink haben sich einige gefährliche Einsätze ins Gedächtnis gebrannt: Voll ausgerüstet mit Atemschutzgerät, Axt und Wärmebildkamera – insgesamt rund 37 Kilogramm Material am Körper – ging sein Trupp in ein Wohnhausfeuer. „Überall war dichter schwarzer Rauch. Mithilfe der Kamera konnten wir erkennen, dass der Brandherd im Keller lag. Genau unter der Treppe, die wir runter mussten, brannte ein Stapel Reifen mit ungeheurer Hitze – wie ein Grill mit über 1.000 Grad. Das Löschwasser verdampfte sofort. Dagegen hilft die beste Schutzkleidung nichts: Wenn zu viel Wasserdampf da ist, kocht man sich selbst. Ich habe auf meiner Kleidung über 130 Grad gemessen. Das war ein beängstigendes Gefühl.“ Im Homeoffice und im Büro bei Koch International geht es zum Glück nicht so heiß her. ❖

Der nächste logische Schritt

Am 27. April 2021 stellte CargoLine ihr Tochterunternehmen Cargo Digital World (CDW) der Öffentlichkeit vor. Doch was bringt eine Stückgutkooperation dazu, eine eigene Start-up-Schmiede ins Leben zu rufen? CargoTime sprach mit CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck über die Bedeutung digitaler Geschäftsmodelle für den Verbund und wie die Kooperation gleichgesinnte, komplementäre Unternehmen auf ihrer zukunftssträchtigen Reise mitnehmen will.



Herr Struck, mit Ihrem jüngst gegründeten Unternehmen CDW beschreiben Sie als mittelständische Kooperation einen ungewöhnlichen Weg. Was hat Sie dazu bewogen?

Jörn Peter Struck: Wir haben schon vor einigen Jahren begonnen, uns ernsthaft mit Digitalisierung zu beschäftigen. Von Anfang an ging es nicht nur darum, analoge Prozesse durch technologiebasierte abzulösen oder den Kundenservice online auszubauen. Wir wollten uns zudem so aufstellen, dass wir in einer Zeit schneller Marktveränderung dynamisch reagieren und uns selbst Wachstumsschancen eröffnen können. So entstand unter anderem Cargoboard, unsere digitale Spedition, die 2019 an den Start ging und sehr erfolgreich ist. Sie und andere Start-ups, die kurz vor der Marktreife stehen, bündeln wir nun in der CDW. Gemeinsam mit diesem neuen Tochterunternehmen entwickeln wir darüber hinaus weitere digitale Geschäftsmodelle, die Verlager in die Lage versetzen sollen, heutige und zukünftige Anforderungen ihrer Kunden nachhaltig, transparent und effizient zu erfüllen. Aus unserer Marktstellung und dem dynamischen Marktgeschehen heraus ist die Gründung also ein logischer Schritt.

Wozu braucht es aber die CDW, wenn Sie selbst Start-ups wie Cargoboard entwickeln können?

Für das, was wir im digitalen Marktumfeld vorhaben, passt die CDW einfach besser. Dank unseres Leistungsportfolios, unserer einge-



Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung

spielten Prozesse und starken Verbundpartner können wir Start-ups zwar in kurzer Zeit zu einer relevanten Marktposition verhelfen. Für die Identifikation und Entwicklung weiterer passender Start-ups von Grund auf braucht es jedoch mehr Zeit und Gründerszene-Know-how, als wir zur Verfügung stellen können. Das bringt die CDW in Person von Dr. Tim Brühn ein. Gemeinsam mit ihm und weiteren Start-up-Experten der Paderborner garage33 haben wir im Rahmen einer seit 2017 bestehenden Kooperation diverse plattformbasierte Ge-

schäftsmodelle aus der Taufe gehoben – mit dabei auch die bereits erwähnte Cargoboard. Tim war in diesem Prozess federführend, kennt uns also gut. Daher ist er genau der richtige Mann, um die CDW als ernst zu nehmenden Start-up-Scout, -Entwickler und -Skalierer in der Gründerszene zu etablieren.

Beteiligt sich CargoLine damit zukünftig nur noch finanziell an der Entwicklung von Start-ups?

Nein, unsere Start-ups zeichnen sich gerade dadurch aus, dass jedem in der Entwicklungsphase und darüber hinaus ein sogenanntes Steering Committee zur Seite steht. Es besteht aus einzelnen CargoLinern, die ihre jeweilige fachliche Expertise und gewisse Leitplanken einbringen. Als wir beispielsweise Cargoboard entwickelt haben, waren neben mir auch Jörg Feldberg¹, Uwe Fieselmann², Andreas Hartmann³, Heiner Knautz⁴ und Bernd Schäflein⁵ mehr als ein Jahr lang einmal pro Woche in Paderborn, um unsere vier jungen Mitgründer fachlich zu coachen. Und so führen wir das in wechselnder Besetzung mit jedem Start-up fort.

Macht sich CargoLine mit diesen Start-ups nicht selbst Konkurrenz?

Im Gegenteil! Cargoboard und die anderen Start-ups erschließen für uns Kundensegmente, die wir mit unseren klassischen Vertriebswegen kaum erreicht hätten: onlineaffine Geringsender, Start-ups und Unternehmen



Dr. Tim Brühn, Vorstand der CDW (4. von links), und die CDW-Aufsichtsratsmitglieder (v. l. n. r.) Thilo Streck (Rhenus, Hilden), Stefan Raum (Amm Spedition, Nürnberg), Jörn Peter Struck (CargoLine, Frankfurt), Bernd Schäflein (Schäflein Spedition, Röthlein; Aufsichtsratsvorsitzender der CDW) und Andreas Hartmann (Hartmann International, Paderborn) feiern die Gründung der Cargo Digital World. Auf dem Foto fehlt Aufsichtsratsmitglied Stefan Seils (Bursped, Hamburg).

mit geringer eigener Logistikexpertise, die mit wenigen Mausklicks ihre Transporte organisieren möchten. Sie schätzen die einfache Buchungsmöglichkeit rund um die Uhr. Ohne CargoBoard hätten nicht wir diese Sendungen im Netz, sondern ein Mitbewerber.

Ist die CDW auch offen für Nicht-CargoLiner?
Was wir ins Leben gerufen haben, könnte kein

einzelner Verbundpartner – besonders kein Mittelständler – alleine schaffen, da es jeder Menge Zeit, Gründerszenewissen, Personal und finanzieller Ressourcen bedarf. Deshalb wollen wir komplementären Kooperationen und Unternehmen ebenfalls die Möglichkeit geben, als sogenannte Enabler, also Praxispartner, unter dem Dach der CDW digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln. Im Idealfall er-

gänzen sich diese unterschiedlichen Start-ups entlang der Supply Chain, sodass mit CDW irgendwann ein digitaler Full-Service-Provider am europäischen Markt präsent ist, von dem alle Beteiligten und Kunden profitieren.

Worin hebt sich CDW von vergleichbaren Unternehmen ab?

Ein signifikanter Unterschied liegt in der Struktur: 85 Prozent der Anteile an CDW liegen in der Hand von CargoLine-Partnern. Sie bringen sich dort – zusätzlich zur CargoLine – finanziell und personell ein. Ihr Ziel ist der langfristige Benefit für den gesamten Verbund. Und nicht die rasche Rendite. Ein zweiter Unterschied liegt in der Umsetzung: Die meisten Start-ups scheitern daran, dass sie die kritische Masse nicht erreichen, die sie zum Erlangen der Marktreife benötigen. Wir lösen dieses sogenannte Henne-Ei-Prinzip, indem wir nur Start-ups entwickeln, die dank enger Kooperation mit uns oder einem komplementären Unternehmen eine realistische Erfolgchance haben. Dadurch können wir auch das zur Verfügung stehende Kapital sehr gezielt einsetzen und die Burn Rate gering halten.

Cargo Digital World AG (CDW) ...

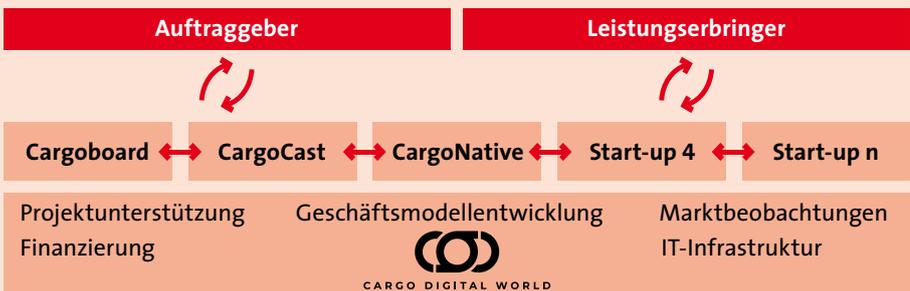
... ist ein im Januar 2021 gegründetes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Form von Logistik-Start-ups. Seed-Investoren sind zu 15 % CargoLine, die ihre digitalen Aktivitäten in der CDW bündelt, sowie zu 85 % ihre Gesellschafter und Partnerunternehmen. Vorstandsvorsitzender ist Dr. Tim Brühn. CDW entwickelt und skaliert wegweisende technologiegetriebene Geschäftsmodelle. Dies geschieht gemeinsam mit ambitionierten Gründerpersönlichkeiten sowie CargoLine und/oder externen Partnern. Konzernen, mit-

telständischen Unternehmen und Kooperationen bietet die AG damit die Möglichkeit, fokussiert und zügig auf Marktveränderungen zu reagieren und Wachstumsoptionen zu schaffen. Darüber hinaus begleitet CDW ihre Tochtergesellschaften, die Start-ups, mit strategischem und fachlichem Know-how und setzt das Kapital der Investoren zielgerichtet ein. Ferner übernimmt sie als Dachgesellschaft Zentralfunktionen, um Synergien zwischen den Start-ups effizient zu nutzen. www.cargodigitalworld.com

Wollen Sie mittel- oder langfristig mit CDW oder einem der Start-ups an die Börse gehen?

Da herrscht natürlich auch aufseiten der Mitarbeiter Verunsicherung: „Wird mein Job überflüssig, weil es die Start-ups gibt?“ „Werden wir an einen Investor verkauft?“ „Sind wir bald fremdbestimmt?“ Da können wir nur immer wieder betonen, dass das Gegenteil der Fall ist: Gerade weil wir mit den Start-ups neue Kundensegmente erschließen und gerade weil wir in Sachen Digitalisierung vorangehen, bleiben die Unternehmen erhalten und können ihren mittelständischen Charakter bewahren. Ein Mitarbeiter, der heute in der Administration oder auf der Halle eines unserer Partner arbeitet, wird auch in Zukunft so wichtig sein wie heute. Nur dass die Kunden zusätzlich auf digitalem Weg zu uns gefunden haben. 

¹ Geschäftsführer der BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
² Geschäftsführer der Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG
³ Geschäftsführer von Hartmann International und Mitglied des Beirats der CargoLine
⁴ Geschäftsführer der Schäfer & SIS Interlogistik®
⁵ Vorstand der Schäflein AG und Mitglied des Beirats der CargoLine



ETA: wissen, wann die Sendung kommt

Zuverlässige Zustellzeiten sind für Industrieunternehmen und Projektleiter auf Baustellen von unschätzbarem Wert, damit sie Prozesse und den Einsatz von Handwerkern optimal planen können. Auch Privatempfänger profitieren bei der Strukturierung ihres Arbeitstags von einer möglichst präzisen Vorhersage des Lieferzeitfensters. Mit der Ankunftszeitprognose ETA (Estimated Time of Arrival) bietet CargoLine seit Kurzem genau diesen Mehrwert.

Die Photovoltaikspezialisten warten vor dem Neubau auf ihren Einsatz, aber die Solarpaneele sind noch nicht wie vereinbart eingetroffen? Das Zuhause ist nur einen Katzensprung vom Arbeitsplatz entfernt, aber man ist gezwungen, dem Job einen halben Tag fernzubleiben, um das Klettergerüst für die Kinder entgegenzunehmen?

Mit der Einführung der Estimated Time of Arrival, kurz ETA, setzt sich CargoLine vom derzeitigen Branchenstandard ab: Anstelle der Ankündigung eines Lieferzeitraums, der sich über einen halben Tag erstreckt, ist die Stückgutkooperation in der Lage, die voraussichtliche Zustellung einer Sendung auf ein zweistündiges Zeitfenster einzugrenzen. Der neue Service umfasst ebenfalls, dass sich ein Empfänger auf my.cepra.de, dem Kundenportal von CargoLine, die Position seiner Sendung während der Tour auf einer Karte anzeigen lassen kann. Zudem sieht er dort, wie viele Stopps das Zustellfahrzeug noch von seiner Adresse entfernt ist. Somit wird die Lieferung einer Sendung vollkommen transparent und lässt sich viel besser planen als üblich.

Präzise Vorhersage durch umfangreiche Datenbasis

Als Basis für die Ankunftszeitprognose stellt das IT-System der Stückgutkooperation kontinuierlich Daten bereit wie die Verweildauer am jeweils letzten Stopp



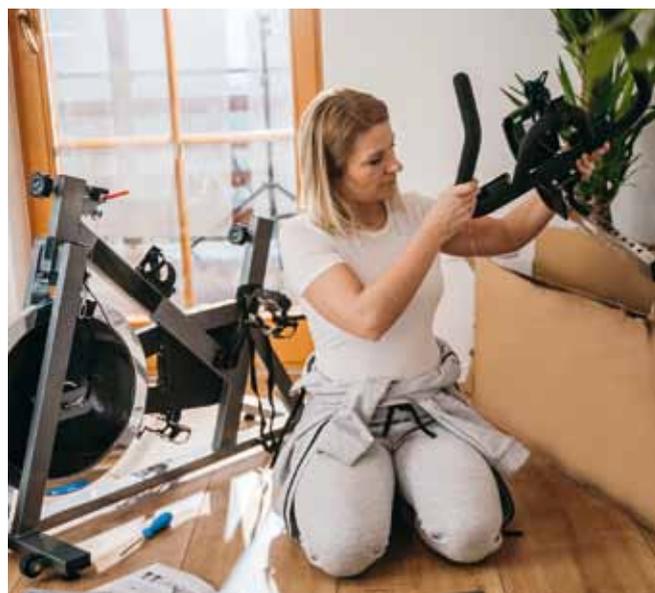
Dank der Ankunftszeitprognose ETA wird die Zustellung einer CargoLine-Sendung vollkommen transparent. Arbeiten, deren Umsetzung vom Liefertermin abhängen, und Zeiten, an denen man anwesend sein muss, lassen sich so deutlich besser planen.

oder Änderungen des Tourenverlaufs. Eine Software kombiniert sie mit Statistiken vergangener Anlieferungen und parametrisierbaren Fahrzeugprofilen wie der durchschnittlichen Fahrzeuggeschwindigkeit. Das Ergebnis sind sehr präzise Näherungsberechnungen zur Ankunftszeit während der gesamten letzten Meile.



Grenzüberschreitende Sendungsavisierung mit B2CLine Europe

Ob Möbel, DIY-Artikel oder Fitnessgeräte: Immer mehr Onlinehändler hierzulande machen die erfreuliche Feststellung, dass ihre Waren auch im Ausland geschätzt und dorthin bestellt werden. In Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz können sie ihren Kunden nun einen besonderen Service bieten: die Sendungsavisierung mit Zustelltermin. Bei Buchung dieser B2CLine Europe genannten Dienstleistung erhalten die Privatelympfänger per SMS und/oder E-Mail eine Benachrichtigung über das Datum und den Zeitraum der Zustellung. Somit können sie sich rechtzeitig auf die Lieferung einstellen und den übrigen Tag entsprechend strukturieren. Ist der vorgeschlagene Termin nicht passend, können sie per Knopfdruck eine Alternative wählen oder ihn telefonisch ändern.



Verzögert sich die Zustellung aufgrund der Verkehrslage oder anderer Hindernisse, wird die Vorhersage automatisch angepasst und neu bekannt gegeben.

„Gewerbliche Empfänger profitieren von der Ankunftszeitprognose, da sie damit Prozessplanungssicherheit gewinnen. Besonders praktisch ist dieser Service für Endkunden, um die Entgegennahme ihrer Bestellung besser mit ihrer Arbeit vereinbaren zu können“, betont Sebastian Grollius, IT-Leiter der Stückgutkooperation.

Zukunfts- und bedarfsorientierte IT-Strategie

ETA ist Teil eines langfristig angelegten Plans, mit dem die Stückgutkooperation ihre Performance weiter steigern und so Effizienz wie auch Kundenzufriedenheit dauerhaft auf einem hohen Level halten möchte: „Als Hauptkomponente unserer Digitalstrategie haben wir 2018 eine agile IT-Architektur namens Octobus eingeführt. Über diese zentrale Datendrehscheibe verknüpfen wir zum einen unsere Partnerunternehmen. Zum anderen ermöglicht sie uns, Weiterentwicklungen mit dem jeweils besten Anbieter flexibel und schnell umzusetzen. Mittlerweile steuert Octobus mehr als 20 aufgabenbezogene Microservices wie die ETA-Berechnung, die allesamt unseren Kunden und Partnern einen deutlichen Mehrwert bieten“, konstatiert CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck zufrieden.

Die Einführung von Octobus wie auch von ETA ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit dem Softwareentwickler EIKONA Logistics.

B2CLine Europe ergänzt die im nationalen Netzwerk der CargoLine bereits fest etablierten Services:

B2CLine

Sendungsavisierung + Lieferung frei Bordsteinkante

B2CLine Plus

Sendungsavisierung + Lieferung frei Verwendungsstelle + Palettentausch

B2CLine Premium

B2CLine Plus + Abtragen mit zwei Mann

Deutschlandweit kommen Verlager und ihre Kunden zudem in den Genuss der Ankunftszeitprognose ETA (siehe Artikel links).

Pandemie befördert E-Commerce

Gerade kleine und mittelständische Händler bauen in der Corona-Krise ihre digitalen Vertriebswege aus. Die CargoLiner Wackler und Koch International beispielsweise bieten dafür Komplettlösungen an: vom Aufbau und Betrieb entsprechender Onlineshops über Transportdienstleistungen bis zur Kontraktlogistik.



Immer mehr Menschen kaufen online ein und lassen sich die Waren schnell und komfortabel bis zur Haustür bringen. Der Lockdown während der Corona-Pandemie hat diese Tendenz noch verstärkt. So belief sich der sogenannte B2C-E-Commerce-Markt zuletzt auf rund 59 Milliarden Euro in Deutschland. Im Vergleich zu 2018 entspricht das einer Steigerung von rund 30 Prozent. Mittlerweile sind auch rund 84 Prozent der kleinen und mittelständischen Händler digital aktiv. Die vormals strikte Trennung zwischen stationärem und Onlinehandel gehört damit endgültig der Vergangenheit an.

Das große Plus

Doch nicht jeder Onlinehändler hat die Kapazität, einen eigenen Webshop aufzubauen und zu pflegen. Derartige Unternehmen finden in der Spedition Wackler (Göppingen) einen Partner, einem alten Hasen beim Aufbau und der Führung von Onlineshops: Seit mehr als zehn Jahren arbeitet der Logistikdienstleister mit elektro-plus.de zusammen – einem Internetanbieter, der auf den Handel mit Elektro-, Haushalts- und Gartengeräten spezialisiert ist. Dessen Gründer Wolfgang Uhl suchte zunächst nur nach passenden Lagermöglichkeiten und einer zuverlässigen Spedition für den Stückgutversand. Beides fand er bei Wackler. Dabei überzeugten ihn das professionelle Hochregallager und die Kommissionierhalle am Standort Uhingen so sehr, dass er gleich mit seinem kompletten Shop dort einzog.

Seitdem sind die Partner gemeinsam erfolgreich gewachsen. 2013 beteiligte sich Wackler mit 51 Prozent am Onlineshop, übernahm die

Kunden-Hotline und eignete sich ein solides Know-how in diesem Bereich an. Letzteres kommt nicht nur Kunden von elektro-plus.de zugute: Unter dem Namen „WacklerPlus“ können Interessenten bei dem Logistiker ein Komplettpaket für den eigenen Start ins Onlinegeschäft erwerben. „Das ist echter Service aus einer Hand“, betont Logistikberaterin Helen Cordier von Wackler. „Der Kunde muss sich nicht mühsam in die technischen Gegebenheiten einarbeiten, sondern profitiert von unseren langjährigen Erfahrungen und bleibt flexibel: So kann er beispielsweise komplett alle Bausteine wie Shop-Entwicklung und -betrieb, Logistik und Retourenabwicklung buchen oder auch nur einzelne Teile davon. Dabei wird er von unserem Fachpersonal intensiv beraten und bei der Umsetzung begleitet.“ Besagte Beratung beginnt mit einer Analyse, welche Produkte sich erfolgreich über das Internet vertreiben lassen. Dann folgen eine Prüfung der DV-Umgebung und Schnittstellen, der Aufbau des Shops sowie Empfehlungen rund um seine Bewerbung im Netz.

Krisenresistente Shop-Lösungen aus und für Osnabrück

Auch Koch International startet mit Onlineshops durch. Der Logistiker aus Osnabrück bietet seinen Full Service in den Bereichen Digital Storefront, Logistik-IT und Kontraktlogistik an. Eigene IT-Experten und Entwickler eines renommierten Partnerunternehmens helfen bei der Erstellung des Shops. Besonders hervorzuheben sind wie bei Wackler die kontraktlogistischen Leistungen: Neben Aktionslogistik und Distributionslagern übernimmt Koch International auf Wunsch auch die Kommis-

sionierung, Verpackung, das Labeln und das Retouren-Handling.

Wie wirkungsvoll das Auslagern solcher Dienstleistungen sein kann, zeigt das Beispiel der Stadt und des Landkreises Osnabrück: Während des Beginns der Corona-Pandemie 2020 mussten dringend Schutzartikel für Arztpraxen und Pflegedienste beschafft, auf abgesicherten Flächen gelagert, verteilt und schnellstmöglich zu den Einrichtungen transportiert werden. Die Stadt wandte sich an Koch International, bei dem man innerhalb kürzester Zeit die komplette Logistik für die Schutzausrüstung übernahm. Dazu legte der Transport- und Logistikexperte einen Webshop mit 90 unterschiedlichen Artikeln an, der direkt an die Lagerverwaltungssoftware und das Transportmanagementsystem angebunden war. In den folgenden Monaten fragten die Krisenstäbe von Stadt und Landkreis den Bedarf in Krankenhäusern und der Alten- und Krankenpflege ab und orderten die benötigten Mengen im Webshop. Das Team von Koch International stellte dann entsprechend die Aufträge zusammen und verteilte sie an mehr als 100 Pflegeeinrichtungen in der Region. „Wir waren innerhalb kürzester Zeit wieder handlungsfähig“, erinnert sich Klaus Wübbolding. Er ist beim Landkreis Osnabrück im Fachdienst Ordnung, Brand- und Katastrophenschutz tätig. „Die Logistiker bei Koch International koordinierten die großen Mengen problemlos und leisteten hervorragende Arbeit“, lobt er. ◇

www.wackler.de/wackler-plus
www.koch-ecommerce.de

Zwischen Schadensbegrenzung und Zuversicht

Seit Jahren unterstützen die CargoLine-Systemzentrale und viele ihrer Partner das Kinder- und Jugendhilfswerk ARCHE mit kostenfreien Transporten, Werbung, Geldspenden und Weihnachtspaketen. Die Schließung der Einrichtungen während der Corona-Pandemie traf Kinder aus sozialen Brennpunkten besonders hart.



Daniel Schröder leitet seit elf Jahren den ARCHE-Standort in Frankfurts „vergessenem Stadtteil“ Griesheim-Mitte. In dem als sozialer Brennpunkt bezeichneten Viertel betreut der studierte Theologe mit vier Mitarbeiterinnen täglich bis zu 120 Kinder – überwiegend aus deutschen Familien mit Migrationshintergrund, die kein „normales“ Familienleben erfahren: Die Eltern sind arbeitslos, beziehen Hartz-4-Leistungen oder müssen sich in prekären Beschäftigungsverhältnissen im Niedriglohnsektor verdingen. Schröder und sein Team bieten den Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren vor Schulbeginn ein Frühstück an, ein warmes Mittagessen, pädagogisch sinnvolle Spiele und Hilfe bei den Hausaufgaben – alles kostenlos. Sie stehen in engem Austausch mit den Pädagoginnen der nahen Grundschule, organisieren Elternfrühstücke und an Wochenenden Vater-Sohn-Camps im Grünen.

Ein zweites Zuhause

„Wir geben den Kindern wieder Orientierung und dringend nötigen Halt“, sagt Daniel Schröder. Das 1995 von Pastor Bernd Siggelkow ins Leben gerufene Projekt „Die ARCHE“ begleitet rund 4.000 Kinder und Jugendliche während ihrer Schul- und Ausbildungszeit bundesweit an mittlerweile 27 Standorten sowie in der Schweiz und Polen. Es schreibt eine soziale Erfolgsgeschichte, die durch Spenden,

von Privatmenschen bis hin zu großen Firmen, mit mehreren Millionen Euro im Jahr ermöglicht wird. Jedoch: „Im März letzten Jahres mussten wir wegen des Lockdowns schließen und unsere Arbeit komplett umstellen. Wir konnten keine warmen Essen mehr ausgeben. Stattdessen brachten wir den Familien Obst, Gemüse und Nudeln nach Hause“, schildert Daniel Schröder die Situation. „Die Kinder gehen nicht mehr zur Schule, und dadurch, dass sie den Unterrichtsstoff verpassen, wird ihre eh schon bestehende Benachteiligung noch viel größer. Für einen Online-Unterricht fehlt es meist an technischer Ausstattung und Lernmöglichkeiten. Erst recht, wenn eine sechsköpfige Familie zusammen auf 60 Quadratmetern klarkommen muss. Viele Eltern können einfach nicht mehr. Streit und auch körperliche Gewalt nehmen daher merklich zu.“

Verlorene Generation

ARCHE-Gründer Bernd Siggelkow spricht bereits von einer „verlorenen Generation“ und sieht seine Arbeit nur noch als Schadensbegrenzung. „Ich bin wütend, entsetzt und außerordentlich traurig... Wieder einmal treffen die Auswirkungen einer Krise die Ärmsten und Schwächsten besonders schlimm. Ich weiß jetzt, dass die ARCHE mehr denn je ein Rettungsboot ist, das gebraucht wird, wenn Menschen allein gelassen werden und politi-

sche Systeme versagen“, schreibt er in seinem Newsletter.

Das sieht CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck ähnlich. Seit Jahren unterstützt das Netzwerk die Projektarbeit mit Geldbeträgen, kostenlosen Transporten von Sachspenden, Werbung auf den Lkw und selbst zusammengestellten Geschenkpaketen zu Weihnachten. Bewegt sagt er: „Je größer die Schere zwischen Arm und Reich wird, desto wichtiger ist die Arbeit der ARCHE. Wir haben größten Respekt vor Daniel Schröder und seinem Team, die selbst unter den derzeit schwierigen Bedingungen die Kinder und ihre Familien mit Lebensmitteln und Zuspruch so weit wie möglich unterstützten. Zumal das, was sie sehen, sicher nicht immer leicht zu verarbeiten ist.“

Bei Daniel Schröder hört man aber auch Hoffnung und Zuversicht heraus: „Seit Januar dieses Jahres haben wir wieder teilweise geöffnet. Im Rahmen einer Notbetreuung können besonders bedürftige Kinder wieder zu uns kommen. Eine Kantine liefert uns ein warmes Mittagessen. Während der letzten Monate ist in den Familien auch das Vertrauen in unsere Arbeit gewachsen, und die Bereitschaft, Hilfe anzunehmen, ist gestiegen. Das erhöht unsere Chancen, den Kindern eine längerfristige Perspektive zu bieten.“◀

www.kinderprojekt-arche.de

Transportlogistik. Kontraktlogistik. Interkontinental. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff
Finsterwalder Transport und Logistik GmbH
06112 Halle/Saale
Franz Transport GmbH
07580 Ronneburg

► 1....

TLT Berlin GmbH
14478 Potsdam
Sander Logistics GmbH
18146 Rostock

► 2....

Sander Logistics GmbH
21129 Hamburg
KG Bursped Spedition-GmbH & Co.
22113 Hamburg
Sander Logistics GmbH
25524 Itzehoe
CargoLine Apen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
BHS Spedition und Logistik GmbH
28197 Bremen

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG
31319 Sehnde
HARTMANN International GmbH & Co. KG
33106 Paderborn
Erich Schmelz GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
34123 Kassel
John Spedition GmbH
36124 Eichenzell
Friedrich Zufall GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
37079 Göttingen
Ritter Logistik GmbH
39126 Magdeburg

► 4....

Rhenus Freight Logistics Düsseldorf GmbH
40597 Düsseldorf
Nellen & Quack Logistik GmbH
41066 Mönchengladbach
BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
46395 Bocholt
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
47229 Duisburg
Heinrich Koch Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
49090 Osnabrück

► 5....

CargoLine Köln
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Borne Logistik und Speditionsgesellschaft mbH
54311 Trierweiler
Gustav Helmrath GmbH & Co. KG
55543 Bad Kreuznach
CargoLine Polch
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Leopold Schäfer GmbH, Spedition
57290 Neunkirchen
Schmidt-Gevelsberg GmbH
Internationale Spedition
58332 Schwelm
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
59425 Unna

► 6....

Kissel Spedition GmbH
63814 Mainaschaff
Hofmann Internationale Spedition GmbH
64584 Biebesheim am Rhein
CargoLine Saarlouis
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Mannheimer Transport-
Gesellschaft (MTG) Bayer GmbH
68169 Mannheim

► 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
73037 Göppingen
Fritz GmbH & Co. KG
74078 Heilbronn
Rüdinger Spedition GmbH
74238 Krautheim
CargoLine Karlsruhe
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Klump + Müller GmbH & Co. KG
77694 Kehl
Hugger GmbH Spedition + Logistik
78554 Aldingen
Streck Transportges. mbH
79108 Freiburg

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG
Spedition u. Logistik
84503 Altötting
Kochtrans Patrick G. Koch GmbH
85375 Neufahrn
CargoLine Gersthofen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Lebert-Noerpel GmbH & Co. KG
87437 Kempten
Lebert-Noerpel GmbH
88255 Baienfurt
Honold International GmbH & Co. KG
89231 Neu-Ulm

► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition
90451 Nürnberg
Streit+Co Internationale Spedition GmbH
93083 Obertraubling
Spedition Georg Graßl GmbH
94447 Plattling
amm logistics GmbH
95176 Konradsreuth
Schäflein Spedition GmbH
97520 Röhlein
AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG
99428 Nohra

► Internationale Partner

G. Englmayer Spedition GmbH
A-4600 Wels
H.Essers ZN & Int. Transport NV
B-3600 Genk
M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.
BG-1336 Sofia
Rhenus Logistics AG
CH-4133 Pratteln
Lebert AG
CH-8280 Kreuzlingen
Rhenus Logistics s.r.o.
CZ-252 16 Nučice

LEMANN International System Transport A/S
DK-2670 Greve
SALVAT LOGÍSTICA S.A.
E-08040 Barcelona
Ziegler France, Région Nord
F-59223 Roncq (Lille)
Ziegler France, Région Alsace-Lorraine
F-67720 Hoerd (Strasbourg)
Dimotrans Group
F-69330 Pusignan
DGS Transports S.A.S.
F-94456 Limeil-Brévannes
FREJA Transport & Logistics Oy
FI-20100 Turku
M&M Militzer & Muench S.A.
GR-19300 Aspropyrgos
Englmayer Hungária Kft.
H-2051 Biatorbágy
Englmayer Zagreb d.o.o.
HR-10000 Zagreb
Stante Srl
I-00040 Pomezia (RM)
Stante & Ecotrans Srl
I-22071 Cadorago (CO)
GRUBER Logistics SpA
I-37139 Verona
Brigl AG, Internationale Spedition
I-39100 Bozen
Geodis Ireland Ltd.
IR-Co. Dublin K67 N237
AD Services UAB
LT-06229 Vilnius
Cargomax SIA
LV-1012 Riga
Nortrail – Norsk Trailer Express AS
NO-0614 Oslo
Van Duuren Districenters B.V.
NL-4131 NJ Vianen
Rohlig SUUS Logistics SA
PL-62-080 Tarnowo Podgorne
Lusocargo (Sul) Transitários, Lda.
PT-2671-901 Loures (Lissabon)
Lusocargo-Transitários SA
PT-4470-777 Maia (Porto)
M&M Militzer & Munch Romania SRL
RO-077096 Jud. Ilfov
PostNord Sverige AB
SE-212 41 Malmö
Rhenus Logistics, s.r.o.
SK-922 10 Trebatice
Englmayer mednarodna spedicija
in logistika d.o.o.
SLO-1000 Ljubljana
Ekol Lojistik A.S.
TR-34934 Sultanbeyli/Istanbul
Europa Road Ltd.
UK-Dartford, Kent DA1 5PZ



CargoLine

Logistics Network

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Str. 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
info@cargoline.de
www.cargoline.de